

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 903

Dienstag, 19. November 2013

EINE GUTE GEMEINSCHAFT



Oliver (13)

Hallo liebe LeserInnen!

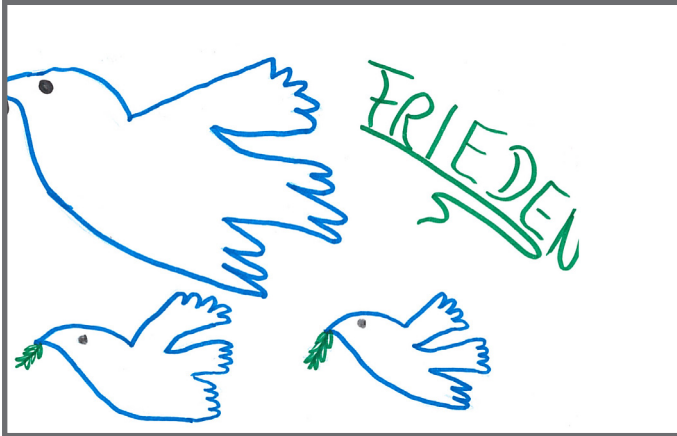
Wir sind die Klassen 4A und 4B der Hauptschule Naarn und das erste Mal hier in der Demokratiewerkstatt. Mit unserer Schule sind wir gerade auf Wien-Woche und machen eine Zeitung über die Europäische Union. Unsere Themen: Entstehung der EU, Österreich in den EU-Institutionen und Verkehr & Reisen. Dann mal viel Spaß beim Lesen!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DER GRUNDSTEIN DER EU

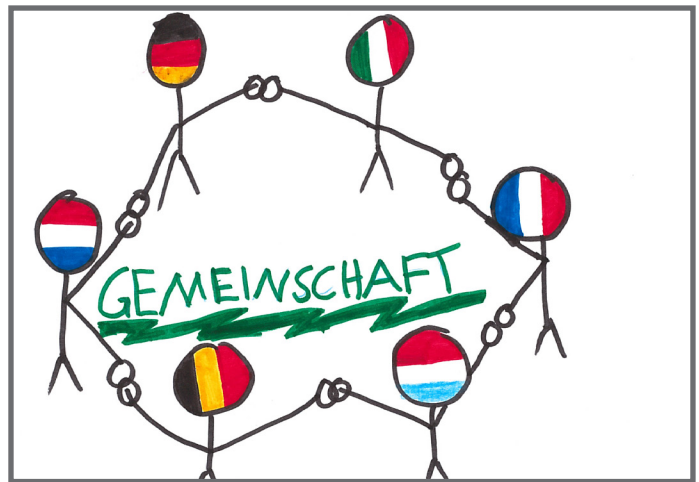
Wir haben herausgefunden, dass die EU entstanden ist, weil die Menschen in Europa den Frieden sichern wollten.



Wenn man die Geschichte der EU erzählen möchte, fängt man am besten im Jahre 1945 an. In diesem Jahr ist der Zweite Weltkrieg zu Ende gegangen. Die Menschen sehnten sich nach Frieden, der bleibt. Nach dem Krieg ging's den Leuten in Europa nämlich gar nicht gut. Europa war völlig zerstört, viele Leute waren obdachlos, und alle hatten zu wenig zu essen.

Die Staaten in Europa brauchten eine Idee, um den Frieden zu erhalten. Derjenige, der den zündenden Einfall hatte, war der Franzose Jean Monnet. Er hat sich überlegt, was man zum Krieg eigentlich braucht. Zum einen Kohle für Fabriken und Eisenbahnen, und zum anderen Stahl für Waffen. Also hat sich Monnet gedacht, wenn die größten europäischen Staaten ihre Kohle- und Stahlindustrien gemeinsam verwalten würden, könnten sie keine Kriege mehr führen.

Monnet erzählte Robert Schuman (frz. Außenminister) von seinem Einfall. Der wiederum fand die Idee super und hielt eine Rede darüber. Diese Rede überzeugte sechs Staaten, die es gleich „ausprobierten“: Deutschland, Italien, Luxemburg, Frankreich, Belgien und die Niederlande. Später nannten sie diese erste Gemeinschaft abgekürzt EGKS. Das bedeutet „Europäische Gemeinschaft für



Kohle und Stahl“. Diese erste Form von Gemeinschaft in Europa war der Grundstein für die heutige EU.

Die EU hieß nicht immer EU, sondern musste zuerst viele Stationen durchlaufen, bevor sie ihren jetzigen Namen erhielt. Zuerst hat es nach der EGKS noch viele andere Gemeinschaften in Europa gegeben. Diese haben sich entschlossen, sich gemeinsam zu verwalten und sich den Namen EG (Europäische Gemeinschaft) gegeben. Aus diesen Europäischen Gemeinschaften wurde 1992 die EU gegründet.

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Europawerkstatt**



4A und B, NMS Naarn im Machland,
Pergerstraße 12,
4331 Naarn im Machland

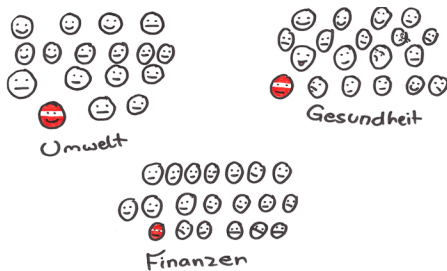


Benedikt (14), Lena (13), Daniel (14) und Sebastian (13)

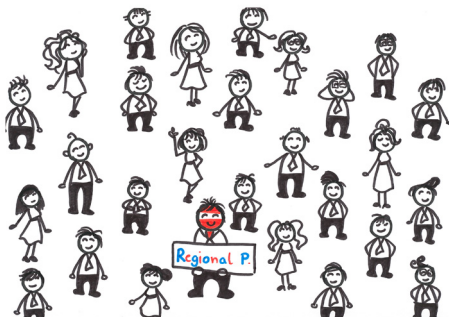
DAS HERZ DER EU

Wir zeigen euch, wie Österreich in der EU mitbestimmt.

Rat der EU:



Besteht aus 28 Mitgliedern, einem aus jedem Staat. Der Rat der EU wird auch Ministerrat genannt, weil sich dort die MinisterInnen treffen (zum Beispiel InnenministerInnen, UmweltministerInnen, ...). Ein Land hat jeweils den Vorsitz (Ratspräsidentschaft) inne, der jedes halbe Jahr gewechselt wird. Jede/r MinisterIn hat nicht nur eine Stimme, sondern mehrere. Die Anzahl der Stimmen hängt von der Bevölkerung ab. Damit kleinere Staaten jedoch nicht benachteiligt werden, wird das Verhältnis entsprechend angepasst: So hat z. B. Deutschland nur 19 Stimmen mehr als Österreich, obwohl das Land 10 mal größer ist.



EU-Kommission:

Besteht ebenfalls aus 28 Mitgliedern. Der österreichische Kommissar heißt Johannes Hahn, der für Regionalpolitik zuständig ist. Die KommissarInnen sollen nicht nur auf ihr eigenes Land schauen, sondern auf alle. Alle KommissarInnen haben einen eigenen Bereich (zum Beispiel Umwelt, Gesundheit, ...) Die Kommission macht Vorschläge für EU-Gesetze.

EU-Parlament:

Besteht aus 766 Abgeordneten, die alle 5 Jahre von den BürgerInnen gewählt werden. Die nächste Wahl ist 2014. Österreich hat derzeit 19 EU-Abgeordnete. Das Parlament beschließt Gesetze gemeinsam mit dem Rat der EU.



EU-Gerichtshof:



Die EU erlässt Gesetze, die für alle gelten (Europarecht). Die Aufgabe des Europäischen Gerichtshofes ist es, die Rechte aller Menschen zu schützen. Sein Sitz ist in Luxemburg. Im EU-Gerichtshof sind 28 RichterInnen (pro Land eine/r) beschäftigt. Die österreichische Richterin heißt Maria Berger.

Europäischer Rat:



Er plant die Zukunft der EU. Im Europäischen Rat treffen sich die PräsidentInnen bzw. RegierungschefInnen aller Mitgliedsstaaten. Für Österreich nimmt der Bundeskanzler (Werner Fayman) daran teil.

Österreich ist in allen EU-Institutionen vertreten. Das Volk kann mitbestimmen, indem es zum Beispiel das EU-Parlament wählt. Außerdem wählen die ÖsterreicherInnen den Nationalrat, der Gesetzesvorschläge der EU auch ablehnen kann. Wenn mehrere EU-Staaten gegen ein Gesetz sind, kann es nicht beschlossen werden.



Laura (13), Christoph (14), Manuel (13) und Carina (14)

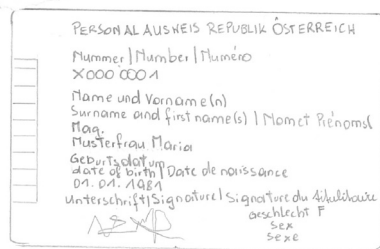
REISEN IN DER EU

Ein kurzer Bericht von einer Reise ans Meer - damals und heute.

Wer innerhalb der EU verreist, braucht einen Reisepass, außer man befindet sich in einem Schengen-Land, dann muss man nur einen Personalausweis vorzeigen können. Dies wurde 1985 von 5 Staaten vereinbart und gilt heute in fast allen EU-Ländern. Die meisten EU-BürgerInnen sowie StaatsbürgerInnen von Island, Schweiz, Liechtenstein oder Norwegen müssen keinen Reisepass an der Grenze vorweisen, wenn sie innerhalb des Schengen-Raums reisen.



Reisepass

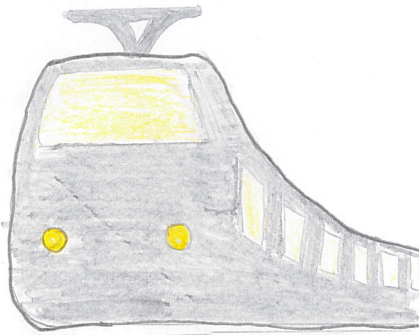
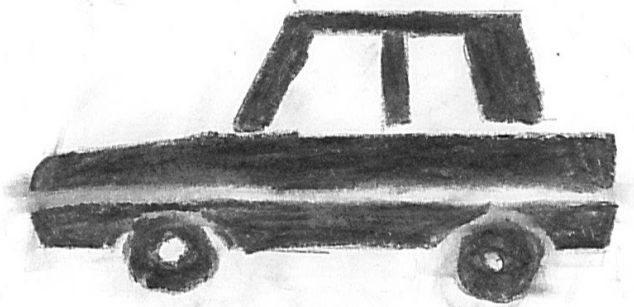
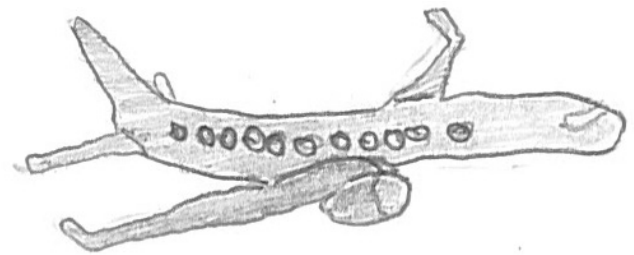


Personalausweis

Oliver und Florian wohnen mit ihrer Familie in Österreich. Sie planen einen Urlaub in Italien, wo sie ihre Freunde Katharina, Viktoria und Dominik besuchen. Da sie noch keinen Reisepass haben, gehen sie zur nächsten Bezirkshauptmannschaft. Sie sind sich aber noch nicht sicher, ob sie mit dem Flugzeug, der Bahn oder dem Auto hinfahren wollen. Sie entscheiden sich für das Flugzeug, da es wesentlich schneller am Ziel ist. Die Mutter der beiden erzählt ihnen, wie das Reisen in andere Länder früher verlaufen ist. Sie sind mit dem Auto gefahren, und das dauerte eine ganze Weile. Wenn sie dann an der Grenze waren, mussten sie 1-2 Stunden im Stau warten, bevor sie bei der Passkontrolle waren. Zum Glück ist das heute nicht mehr so, dass man so lange braucht, um endlich das kühle Meer zu sehen. Heutzutage geht das schneller.

Als die Eltern von Oliver und Florian dann in Italien am Flughafen die Versicherungen fürs Mietauto abgeschlossen hatten, fuhren sie zu ihrem Hotel. Auf den Autobahnen ist die Geschwindigkeitsbegrenzung gleich wie bei uns in Österreich, aber man muss Maut zahlen. Die Benzinpreise sind etwas höher als bei uns.

Olivers Mutter hat auch erzählt, dass Italien die größte Autodichte der Welt nach den USA hat. Ein Italiener fährt im Jahr durchschnittlich 12.282 km.



**Reisen von
Italien nach
Österreich sind
mit Flugzeug,
Auto oder Bahn
möglich.**

Bei uns in Österreich sind zum Beispiel schon viele mit der Bahn unterwegs.

Ihr seht also, dass sich das Reisen im Laufe der Zeit verändert hat, und dass es auch immer noch in den verschiedenen EU-Ländern Unterschiede gibt.



**Dominik (13), Viktoria (13), Katharina (14),
Oliver (13) und Florian (13)**

Quellennachweis: http://europa.eu/youreurope/citizens/travel/entry-exit/eu-citizen/index_de.htm,
<http://www.reise-nach-italien.de/auto-italien.html>